

CHECKLISTE

zur Vermeidung von Schimmel und Feuchtigkeit in der Wohnung

1. *Überprüfung und gegebenenfalls Änderung des Wohnverhaltens. Dazu gehört:*

- Richtig lüften. Drei- bis viermal täglich 3 bis 5 Minuten quer- oder stoßlüften. Bei diesem kurzen aber heftigen Durchzug kommt es sehr schnell zu einem Luftaustausch, ohne dass Wände und Möbel auskühlen. Pflanzenliebhaber sollten besonders häufig lüften.
- Möglichst sofort lüften, wenn Feuchtigkeit entsteht, also etwa während des Waschens und Kochens. Ist dies z. B. beim Baden nicht möglich ist es ratsam, anschließend umso gründlicher zu lüften. Die Türen dieser Räume sollte man in der Zeit der Nutzung geschlossen halten, damit sich die Feuchtigkeit nicht im ganzen Haus verteilt.
- Schlafzimmer tagsüber besonders gut lüften. Keinesfalls ein unbeheiztes Schlafzimmer erwärmen, indem man die Tür zum beheizten Nachbarraum offen stehen lässt. Die einströmende warme Luft kann so viel Feuchtigkeit enthalten, dass sich an den kalten Schlafzimmerwänden Tauwasser niederschlägt.
- Wird ein Raum nur selten genutzt und dementsprechend selten beheizt, muss zu Beginn der Nutzung intensiver gelüftet werden. Die ausgekühlten Wandflächen erwärmen sich nämlich langsamer als die Raumluft, weshalb es hier zu Bildung von Tauwasser kommen kann.
- Möbel und Schränke nicht direkt an die Wände stellen. Die hinteren Rückenteile werden nämlich dann nicht ausreichend belüftet, oder schlimmer, der Taupunkt der Außenwände wird nach innen verlagert. Die Folge: Feuchte, verschimmelte Wände und Möbel.
- Bei Renovierungsarbeiten Materialien auswählen, die als Feuchtpuffer dienen können. So ist beispielsweise das Speichervermögen eines offenporigen Kalkputzes wesentlich größer als das von Dispersionsfarbanstrichen.
- Im Sommer Kellertüren und -fenster möglichst geschlossen halten.
- Die fachgerechte Wartung von Klimaanlage sicherstellen.

2. *Feststellung und Beseitigung bautechnischer Mängel*

- Wärmebrücken müssen beseitigt werden, d.h. die Oberflächentemperatur gefährdeter Bauteile muss erhöht werden. In extremen Fällen muss das ganze Haus gedämmt werden. Und zwar möglichst von außen, denn bei einer Dämmung von innen mittels Dämmstoffplatten oder Spezialtapeten besteht die Gefahr, dass der Taupunkt der Wand nach innen verlegt wird und sich so das Problem der feuchten Wand verschärft. Zudem können sich bei nicht sachgerechter Ausführung neue Wärmebrücken bilden.
- Bei innenliegenden Bädern oder fensterlosen Räumen ist der nachträgliche Einbau von Lüftungsanlagen zu erwägen.

3. *Behebung von Bauschäden*

- Undichte Dächer, defekte Regenfallrohre umgehend reparieren lassen.

4. *Neubauten ausreichend lange leerstehen und trocknen lassen*

- Wohnungen und Häuser werden in immer kürzerer Zeit errichtet und immer schneller nach der Errichtung bezogen. Folgendermaßen kann die im Gebäude enthaltene Baufeuchte vor dem Bezug nicht entweichen, der Bau ist noch nicht ausgetrocknet. Die Folge können Schimmelbildung und abfallende Tapeten sein.